

Faktencheck: Das ist am Montag passiert

Aufreger | Polizei erklärt Vorgehen / Kräfte des Polizeipräsidiums Einsatz vor Ort / Im Netz kursieren andere Ansichten

Erstmals war es am Montag beim »Spaziergang« gegen die Corona-Maßnahmen und eine Impfpflicht in Calw zu Zusammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei gekommen. Im Netz kursieren nun ganz verschiedene Meinungen darüber, was wirklich passiert ist. Wir machen den Fakten-Check.

■ Von Bianca Rousek

Calw. Drei Strafanzeigen gegen Demonstranten, eine davon wegen gefährlicher Körperverletzung und tätlichen Angriffs gegen einen Polizeibeamten, sind die Bilanz des Montagsparades am 21. Februar in Calw. Erstmals war es bei der nicht angemeldeten Demonstration zu Ausschreitungen gekommen. Laut den Angaben der Polizei deshalb, weil eine 56-Jährige mit einem Schirm auf die Beamten losgegangen sei, ein 29-Jähriger einen Polizisten von hinten attackiert und ein weiterer Mann die Ordnungshüter beleidigt habe. Ein Polizist wurde in der Gemengelage leicht verletzt.

In den sozialen Netzwerken regt sich Widerstand gegen diese Darstellung. Überhaupt kursieren dort etliche Gerüchte und andere Ansichten über den Hergang des sogenannten »Spaziergangs«.

Ansicht im Netz: Es waren nicht nur Calwer Polizisten dabei

So sind sich etliche Nutzer sicher, dass die Beamten nicht aus Calw kamen. Woran sie das festmachen? Man habe sie schlicht nicht gekannt. Und: Die Calwer Polizisten hätten sich bislang immer respekt-



Bei der Demonstration war es am Montagabend zu Zwischenfällen gekommen.

Foto: Kugel

voll gegenüber den Demonstranten verhalten, genauso wie umgekehrt. Man kenne sich schließlich aus dem Ort, schreibt einer. Im Gegensatz dazu steht nach Meinung der Facebook-Nutzer das Verhalten der Polizisten bei diesem »Montagsparade«.

Erklärung der Polizei:

Tatsächlich waren an diesem Montag nicht nur Beamte aus Calw vor Ort, sondern auch des Polizeipräsidiums Einsatz aus Göppingen, bestätigt Frank Weber, Pressesprecher des Polizeipräsidiums Pforzheim auf Nachfrage unserer Redaktion. Diese »unterstüt-

zen uns auf bewährte Weise immer wieder im gesamten Präsidiumsgebiet bei unterschiedlichsten Einsatzlagen«, so Weber weiter.

»Unsere Kommunikation und unser Einschreiten waren grundsätzlich der Situation sowie dem Verhalten der betroffenen Personen angemessen«

Frank Weber

Im konkreten Fall in Calw seien die Beamten des Polizeipräsidiums Einsatz in Calw gewesen, um die örtlichen

Kräfte bei der Umsetzung der Maßnahmen bei der unangemeldeten Versammlung zu unterstützen.

Konkret meint er damit die Umsetzung der geltenden Allgemeinverfügung die besagt, dass die »Spaziergänger« eine Maske tragen müssen. Dies hatten die Teilnehmer laut Weber mehrfach missachtet, sodass die Beamten »gegen diese offenkundigen Rechtsverstöße eingeschritten« sind. Zuvor seien die Teilnehmer per Lautsprecherdurchsage auf die Maskenpflicht hingewiesen worden und auch Mitarbeiter des Ordnungsamtes hatten entsprechende Infotet-

tel verteilt, erläutert er.

Wie viele Polizisten im Einsatz waren, möchte der Pressesprecher indes nicht preisgeben. Aus »einsatztaktischen Gründen«, wie er sagt, da zu erwarten sei, dass es weiterhin zu »entsprechenden Versammlungslagen in Calw kommen wird«.

Ansicht im Netz: Die Polizei hat angefangen

»Die Polizei war auf Krawall gebürstet«, »Die Polizei hat angefangen«, der Angriff mit dem Regenschirm sei erfunden – dies alles kursiert ebenfalls in dem sozialen Netzwerk »Facebook« unter dem

Artikel unserer Redaktion über den Montagsparade. Ein Mann ist der Meinung, dass die Beamten von Anfang an einen sehr rauhen Ton an den Tag gelegt hätten – obgleich die Demonstranten durchweg friedlich gewesen seien. Es ist gar die Rede von Gewalt, wo immer Polizisten auftauchen.

Erklärung der Polizei:

»Unsere Kommunikation und unser Einschreiten waren grundsätzlich der Situation sowie dem Verhalten der betroffenen Personen angemessen«, nimmt Frank Weber Stellung zu dem Vorwurf, die Polizei sei zu harsch vorgegangen. An diesem Montag sowie auch die Wochen zuvor hätten die Beamten stets deeskalierend gegenüber den Teilnehmern gehandelt, betont er. »Unser konsequentes Einschreiten richtete sich gegen Personen, die sich nicht an die Pflicht zum Tragen eines medizinischen Mund-Nasen-Schutzes hielten.« Dass eine Frau mit einem Schirm auf die Beamten losgegangen sei, war bereits in einer Pressemitteilung am Dienstag, die vom Polizeipräsidium Pforzheim versendet worden war, zu lesen.

Obgleich es am Montag nicht nur in Calw zu Zwischenfällen gekommen war, möchte der Pressesprecher daraus keine allgemeine Tendenz in Richtung einer zunehmenden Aggression ableiten. »Die Versammlungen von Kritikern der Corona-Schutzmaßnahmen verlaufen in unserem Zuständigkeitsbereich weiterhin insgesamt friedlich.«

Sie erreichen die Autorin unter

bianca.rousek
@schwarzwaelder-bote.de



»Bike-and-Ride«-Anlage an Haltestelle in Heumaden geplant

ÖPNV | 48 bis 60 Stellplätze im Bereich der Breiten Heerstraße / Elektronisches Zugangssystem

■ Von Bianca Rousek

Calw. Es gibt »Park-and-Ride«, »Kiss-and-Ride« und »Bike-and-Ride«. Wie Letzteres künftig an den Haltestellen der Hermann-Hesse-Bahn (HHB) aussehen soll, damit befasste sich der Bau- und Umweltausschuss (BUA). Genaue gesagt hat ein Arbeitskreis aus Mitgliedern der Anliegerkommunen der Hesse-Bahn eine Empfehlung ausgesprochen, wie sie die »Bike-and-Ride-Anlagen« gestalten würden. Das sollte nämlich, da sei man sich laut Sitzungsvorlage einig, entlang der Bahnstrecke einheitlich gere-

gelt sein. Außerdem müssen sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen, wie Bernd Wössner von der Abteilung Stadtplanung aufzählte: Zum Beispiel sollten alle Anlagen mit einem Logo der HHB versehen sein, größentechnisch an den Bedarf angepasst werden, gegebenenfalls erweiterbar und vor allem sicher auch für hochwertige E-Bikes und Fahrräder sein.

Buchungen nur für den geschlossenen Bereich

Der Arbeitskreis hat für die Haltestellen in Heumaden,

Althengstett und Ostelsheim ein Radparksystem der Firma Kienzler aus Hausach als gemeinsamen Nenner ausserkoren.

Das Modell umfasst überdachte Stellplätze für Räder im Freien sowie weitere in einem abschließbaren Bereich. Buchungen von Stellplätzen können laut Sitzungsvorlage per App, PC oder Tablet im Buchungssystem, das von der Firma zur Verfügung gestellt wird, vorgenommen werden. Nötig sind Buchungen jedoch nur für den geschlossenen Bereich. »Teil der Grundausstattung soll auch eine Schließfachanlage mit Akku-Lademöglichkeit und eine Beleuchtung sein«, heißt es dort weiter.

»Aus unserer Sicht eine sehr gute Lösung«, meinte Wössner. Weil die »B+R-Anlagen« in Althengstett und Ostelsheim Sache der jeweiligen Kommune sind, befasste sich der BUA ausschließlich mit derjenigen in Heumaden, die am Haltepunkt in der Breiten Heerstraße errichtet werden soll. Die Parkanlage wäre im Falle der Umsetzung sechs auf zwölf Meter groß und böte Platz für insgesamt 48 Fahrräder. 24 im abgeschlossenen Bereich, 24 im Freien. »Durch Doppelstockparker

könnte die Kapazität im abschließbaren Bereich auf 36 Fahrräder erhöht werden«, ist der Vorlage zu entnehmen.

Die ungefähren Baukosten einschließlich des elektronischen Zugangs- und Buchungssystems sowie dem Fundament und die Schließfächer liegen bei rund 120 000 Euro. Bis zu 75 Prozent davon können vom Land gefördert werden, hinzu könnten weitere Fördermittel vom Bund kommen.

Keine Überwachung vorgesehen

Die Stadt Leonberg hat eine vergleichbare Parkanlage der Firma Kienzler 2020 errichtet. Im Sachstandsbericht dazu stehen laufende Kosten von jährlich knapp 1800 Euro beispielsweise für die Instandhaltung, Einnahmen von rund 800 Euro gegenüber. Größere Probleme habe es der Stadt Leonberg zufolge noch nicht gegeben. Auch in weiteren Kommunen im Großraum Stuttgart haben sich vergleichbare Parkanlagen bewährt, betonte Wössner.

Jürgen Ott (Gemeinsam für Calw) zeigte sich angetan von der vorgeschlagenen »B+R-

Anlage«. Er wollte wissen, ob auch ein Leihservice für Räder angedacht sei. Dies verneinte Wössner – zumindest vorerst. Am ZOB, der zu einem Mobilitätszentrum umgebaut werden soll, könnten jedoch allerlei fahrbare Untersätze ausgeliehen werden. Dort müsse man erstmal schauen, wie das Angebot angenommen werde.

Eine Überwachung oder weitere Maßnahmen zum Schutz vor Vandalismus seien ebenfalls nicht vorgesehen, antwortete Wössner auf eine entsprechende Anfrage Hettwers (GfC). Wer sein Rad schützen möchte, muss es in den abgeschlossenen Bereich stellen. Hier soll es auch Dauermietmöglichkeiten für Parkplätze geben. Die Gebühren können die Kommunen selbst festlegen, sagte Wössner. Ein Euro pro Tag und zehn Euro im Monat schwebten ihm vor.

Die weiteren Planungsschritte sollen noch dieses Jahr erfolgen, wie der Vorlage zu entnehmen ist. Die entsprechenden Mittel sind in den Kommunen für das Haushaltsjahr 2023 vorgesehen. Das Gremium votierte einstimmig dafür, dass die Verwaltung die Umsetzung weiter vorantreibt.

Angebot für Trauernde

Calw. Der nächste Termin des Trauercafés für trauernde Angehörige findet am Donnerstag, 3. März, im Haus der Kirche statt. Menschen, die Angehörige oder Freunde durch Tod verloren haben und um sie trauern, sind von 17.30 bis 19 Uhr eingeladen. Um Anmeldung per Telefon unter 07051/924870 oder per E-Mail unter dbs-calw@diakonie-calw.de wird gebeten. Weitere Termine sind am 7. April, 5. Mai und 2. Juni.

Calw

Die Stadt Calw und die Richard-Ziegler-Stiftung haben anlässlich des 30. Todestages von Richard Ziegler eine virtuelle Ausstellung veröffentlicht. Diese zeigt Werke und Fotos. Der Künstler kommt in Videos selbst zu Wort. Zu sehen ist sie unter <https://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/richard-ziegler/>.

Redaktion

Lokalredaktion Calw
Telefon: 07051/130816
Fax: 07051/130891
E-Mail: redaktioncalw@schwarzwaelder-bote.de
Anfragen zur **Zustellung**:
0800/7807802 (gebührenfrei)



So ähnlich könnte die Radparkanlage auch in Heumaden aussehen. Foto: Kienzler Stadtmobiliar GmbH/Sitzungsvorlage Stadt Calw